

quer durch dasselbe und übersprangen dabei hohe Gartenmauern, um ebenfalls die Anhöhen baldigst zu erreichen.

Da die Österreicher durch dieses Dorfgesecht sehr in Unordnung geraten waren, so bedurften sie, sowie die aus Wölfnitz retirierenden Österreicher, Zeit, sich zu sammeln und neu zu rangieren. Es trat aber hierzu der letzte Moment ein, denn eine französische Reiterkolonne kam von Neunimptsch herüber und machte sich zum Einhauen bereit. Die Österreicher bildeten deshalb nach Aussagen mehrerer Augenzeugen vier Karrees, wozu ihnen 2 bei Pesterwitz wieder aufgefahrene Batterien durch ihr auf jene Reiterei gerichtetes Feuer die erforderliche Zeit verschafften.

Inzwischen traf auch die über Neunimptsch, Wölfnitz und Niedergorbitz eingedrungene, sowie die durch Obergorbitz den Österreichern folgende französische Infanterie daselbst ein, erstieg die Höhe, und französische Reiterei attackierte die feindlichen Karrees. Die von ihrer Artillerie verlassenen österreichischen Karrees fielen teilweise unter den Schwertern ihrer Gegner, größtenteils aber wurden sie gefangen genommen. Die entflohenen Reste eilten nach Pesterwitz.

Durch den Verlust von Obergorbitz war die Verbindung zwischen den Truppen der Generale Mezko und Mumb mit der Division Aloys Lichtenstein völlig aufgehoben. Feldmarschall Weißenwolf befahl daher, jedoch zu spät, den allgemeinen Rückzug. Die erste Kolonne sollte dabei über Zauckerode und Döhlen, die 2. (Ezolllich) über Potschappel gehen. Von allen diesen Truppen traf jedoch nur ein Teil in dem Plauenschen Grunde auf die Spitze des Korps von Klenau. Die übrigen zogen sich sogleich über Potschappel nach Zsiedge pp. Die französische Reiterei, bei welcher sich die 3 Schwadronen der sächsischen Kürassiergarde befanden, folgte, nachdem Obergorbitz genommen war, der hohen freibergerstraße über Wölfnitz und Niedergorbitz auf dem Wege, welcher von dem Gasthose durch eine enge Gasse (Dorfstraße und Brauereistraße) in das Oberdorf führte.

Während alles bisher Gesagte zwischen dem Plauenschen Grunde und der hohen freibergerstraße vorfiel, war eine große französische Reitermasse unter Murat thätig. Französische reitende Batterien folgten einesteils den sich zurückziehenden Österreichern gegen Gorbitz, andernteils gingen sie mit der Kavallerie und dem Reste der Division Teste der österreichischen Linie entgegen und zwangen letztere bald zum Umkehren, da diese das Schicksal ihrer Mitte gewährte. Die französische Reiterei folgte ihr, jedoch wegen des grundlosen Bodens nur im Schritte.

Französische Reiterei nahm auch das Dorf Pennrich ein und überwältigte die wenigen darin befindlichen Truppen.

In der Zeit, als die Gefechte in Wölfnitz und Niedergorbitz stattfanden und nachdem Murats Reiter schon über Niedergorbitz vorgerückt waren, marschierten die sächsischen Kürassiere nach Obergorbitz quer über das Schlachtfeld und durchschnitten die hohe freibergerstraße, passirten die enge Dorfgasse und wendeten sich rechts ins offene Feld hinaus. Dort sahen sie eine österreichische Batterie und zwei daneben stehende österreichische Karrees vor sich. Von ersterer wurden sie zwar beschossen, allein da die Kugeln und Granaten über sie hinwegflogen,